



IGO – Info

Ausgabe 2/2007

Gedanken zum Jahreswechsel

Kurt Zellweger

Besichtigung NEAT-Baustelle Amsteg

Rahel Meyer

IGO-Mitglieder stellen sich vor

Rico Hess

Schon gehört

Kurs «Einführung in die Abwasserreinigung»

Hans Lieberherr

LAP

Kurt Zellweger

Sponsoring

Riag, Wängi

Impressum

Herausgeber: IGO Interessengemeinschaft für Oberflächentechnik

Redaktion: Jürg Romann

Peter Däster

Kathrin Furler

Sponsoring: Riag, Wängi

Ausgabe: Nr. 33

Auflage: 100 Exemplare

Druck: Print Park Olten

Gedanken zum Jahreswechsel 07-08



Geschätzte IGO'ler

Am 18. Oktober habe ich meinen ersten Schneeball in diesem Winter gemacht. Er war zwar nicht sehr gross, doch er hat mich daran erinnert, dass bald wieder der Jahreswechsel vor der Türe steht. Dies wiederum bedeutet, sich etwas zurücklehnen und das Jahr nochmals kurz überfliegen....

Wer das IGO-Info liest, hat sicher festgestellt, dass ich wieder einmal sehr stolz auf meinen (unseren) Beruf bin. Die LAP hat mir gezeigt, wie vielfältig unser Beruf ist und was man als Galvaniker alles herstellen kann. Dies war sicher eines der positiven Erlebnisse im vergangenen Jahr.

Leider sind in unsere Branche aber auch allerhand Missgeschicke und Unfälle geschehen. Ich hatte das Glück, dass ich die Ereignisse immer als Unbeteiligter aus einer gewissen Entfernung betrachten konnte. Ich möchte auch nicht im Näheren auf die Geschehnisse eingehen. Es ist mir aber aufgefallen, dass in einer Zeitung ein Artikel eines Cyanidunfalles beschrieben wird und im selben Atemzug wird mitgeteilt, dass die Feuerwehr auch ausrücken musste, weil 1 Liter Lösungsmittel von einem Gestell heruntergefallen war....

Diese Vorfälle haben mir aufgezeigt, dass wir nicht nur einen sehr schönen, sondern auch einen sehr gefährlichen Beruf ausüben. Wir tragen gegenüber unserer Umwelt und natürlich auch gegenüber unseren Nachkommen eine sehr grosse Verantwortung. Umweltschutz ist und bleibt unser tägliches Brot. Ein Politiker (die Wahlen sind zum Glück vorbei) würde sagen:

"Andere reden von Umweltschutz, wir leben ihn!"

Also freuen wir uns an den positiven Ereignissen und schauen negative Geschehnisse als Herausforderung an, an welchen wir wachsen können.

Ich wünsche allen IGO'lern und deren Familien geruhsame Weihnachten, einen guten Rutsch und freue mich auf viele gemütliche gemeinsame Stunden im 2008.

Im Oktober euer Präsi

Kurt



Besuch der Neat am 26.10.2007

Am 26.10.2007 fand in Amsteg die Besichtigung des NEAT Basistunnels statt.

Gut ausgeschlafen und ausgeruht trafen wir uns um 14:00 Uhr in Amsteg, gut einzelne hatten eine Nachtschicht hinter sich....dazu später einige Details ☺



Zu Beginn gab es von Herrn Sury eine kleine Einleitung zur Geschichte rund um den Gotthardpass, Gotthardtunnel und nun zum Bau der Neat.

Nun wurde es doch ein wenig ernst, wir mussten unsere Personalien zu Papier bringen und auch die Telefonnummern unserer Angehörigen hinterlassen, nur für den schlimmsten Fall natürlich ☺

Aber keine Angst wir hatten einen sogenannten Lebensretter dabei (Luft für 50min) und schliesslich sei den anderen 500'000 Besuchern auch nichts passiert ☺.

Nun gut nachdem wir uns alle umgezogen hatten und mit dem Lebensretter bewaffnet hatten, ging's ab zum Photoshooting einmal mit Helm und einmal ohne ganz nach dem Motto IGO sucht den NEAT Superstar ☺



Nun endlich auf der Baustelle angekommen, mussten wir einige Minuten auf dem Neat Express warten, (hmm, Neat Express das muss was ganz neues Modernes sein, ich mein bei einem 20 Milliarden Projekt, im Kopf stellten wir uns den Neat Express etwa so vor....



Was uns da jedoch entgegen kam, hatte eher etwas mit einer modernen Seifenkiste mit Dieselmotor zu tun.

Obwohl es im "Zug", falls man das Gefährt so nennen darf ☺, ratterte, rüttelte und lärmte, man das eigene Wort kaum mehr verstand, leichter Dieselgeruch in die Nase aufstieg und alle paar Meter eine Neonleuchte aufblitzte, fanden doch einige auf der Fahrt den Schlaf.... muss wohl von der Nachtschicht sein (Beweisfotos werden jedoch nicht veröffentlicht. ☺)



Nun im Basistunnel unten angekommen durften wir dieses grossartige Bauwerk in seiner Entstehungsphase betrachten. Nachdem wir durch einige Gänge und Stollen geschritten waren, hatte so ziemlich jeder die Orientierung verloren, nur gut dass wir unseren Herrn Sury dabei hatten.



Bei einer Felsdecke von 2300 Metern würde es im Tunnel bis zu 45 Grad heiss werden, jedoch wird die Temperatur auf ca. 28 Grad heruntergekühlt. Mit einer Luftfeuchtigkeit von bis zu 80 Prozent herrschen hier tropische Verhältnisse.

Was früher Arbeiter jahrelang unter strengstem Körpereinsatz geleistet haben, erledigen heute riesige Bohrmaschinen, Sprengmaschinen und Förderbänder. Der Bohrkopf hat einen Durchmesser von neuneinhalb Metern und ist besetzt mit 50 Rundmeisseln aus gehärtetem Stahl



Von historischen Ausmassen ist auch der Tunnel-Ausbruch. Er würde reichen, um fünf Cheopspyramiden zu bauen - 13 Millionen Kubikmeter oder 24 Millionen Tonnen Ausbruchmaterial nur gut dass es Förderbänder gibt 😊

Nun nach dem spannenden Rundgang war's jedoch noch lang nicht vorbei.

Wir durften es uns in der gemütlichen Arbeiterkantine gut gehen lassen.



Anbei noch herzlichen Dank an den/die Organisatoren.

Rahel Meyer

Mitglieder stellen sich vor

In dieser Ausgabe stellt sich unser langjähriges Mitglied EnRico Hess vor.

EnRico Hess



Geburtsdatum: 28. April 1959 (very late fifties)
Zivilstand: verheiratet mit Silvia ehem. Baumann
Wohnort: 8187 Weiach (Kiesgrube im Schopf)
Ausbildung: Galvaniseur, Staatl. gepr. Techniker d. Fachrichtung Galvanotechnik, alle weiteren Ausbildungen würden den Fragebogen überspannen!
Arbeitgeber, Aufgabe: RIAG Oberflächentechnik AG, Vertriebsleitung
Aufsteller: Leben, Freunde, Sonnenschein, Regenbogen, Freizeit
Ablöscher: Neid, Intoleranz, neg. Einstellung im generellen, Stau auf den Strassen
Hobbies: auf dem Rhein Treiben lassen, „Schopf“, Reisen, „Spider“ Ausfahrten, Lambretta, Musik, Wandern
Lieblingsgericht: Degou-Menu's von meinem Schwager und vom „Hexer“ im Entlebuch
Lieblingsgetränk: Caipirinha, (Port-) Weine, hin und wieder Digestives
Schönste Reise: 3 Monate San Diego (USA)
Lektüren: Zeitungen, Fachzeitschriften, Fachbücher, (viel zuwenig!) Bücher

Was fällt Dir zu folgenden Stichwörtern ein?

Energiepolitik Schweiz: Für mich etwas unklar, bin mir nicht sicher wer auf dem „richtigen Weg“ ist? Klar ist, dass etwas gemacht werden muss. Mein pers. Beitrag leiste ich täglich indem ich dort wo es mir möglich ist, sorgsam mit der Energie umgehe.

Klimawandel/CO2:

Kann ich schwer einschätzen, Die Satellitenbilder sprechen jedoch eine deutliche Sprache und ich bin überzeugt, dass wir in der Vergangenheit stark gesündigt haben. Es besteht jetzt grosser Handlungsbedarf. Unterstütze ich aktiv.

Eidg. Schwingfest Aarau:

Ein traditionelles „Kulturgut“ das man unbedingt aufrechterhalten sollte. So nahe vor dem „Scheunentor“ wollte ich unbedingt daran teilnehmen was mir leider nicht möglich war. ☹

IGO :

Eine tolle Sache! Ich löffle mich, da ich nicht unbedingt das aktivste Mitglied bin. Der Grund liegt nicht an der IGO, sondern dass ich/wir bis tief in die Freizeit (oft auch beruflich) stark verplant sind. Was mir sehr gefällt sind die interessanten Ausflüge und die unkomplizierte Kameradschaft. Weiter so!

Schon gehört ...

- dass die Firma De Martin in Wängi im Jahr 2007 ihr 60-jähriges Firmenjubiläum feiern konnte? Wir gratulieren herzlich und wünschen weiterhin viel Erfolg.
- dass es bei Stephan und Rosmarie Lauckner Nachwuchs gegeben hat? Wir gratulieren von Herzen zur Ankunft von Sven Jarvison und wünschen der jungen Familie viele schöne und spannende Momente.
- dass die BWB-Gruppe und die BüroX AG ihre Zukunft gemeinsam gestalten? Per 01.01.2008 wird die BüroX AG ein Teil der BWB-Gruppe.



Wir wünschen euch und euren Familien eine schöne Adventszeit, frohe Festtage und einen guten Rutsch ins 2008!



Das Redaktionsteam Jürg, Peter und Kathrin



Kurswesen

Vom 3. November bis 1. Dezember 2007 führt die I G O den Kurs **«Einführung in die Abwasserreinigung»** in der Berufsschule Zürich durch.

Vermittelt wird der Stoff von unseren bewährten Referenten Adrian Kuster, Roland Ratschiller und Herbert Hauser.

Wie ich mich am ersten Tag selber überzeugen konnte, nehmen daran 19 sehr interessierte Mitarbeiter verschiedener Firmen teil.

Die von Adrian Kuster sehr interessant gestaltete Einführung in den Wasserkreislauf, regte die Teilnehmenden an, aktiv mitzumachen. Sehr eindrücklich wurde dargestellt was Wasser alles bewirken kann, und wie lebenswichtig es ist.

Wasser wird bei uns ohne viel zu denken einfach „benutzt“ um beispielsweise Schmutz vermeintlich verschwinden zu lassen. Weil Wasser ein gutes Lösemittel ist, werden zum Teil Feststoffe verflüssigt, flüssige Stoffe verdünnt oder gasförmige Stoffe gebunden. Somit ist das Wasser verunreinigt und für Menschen und Tiere ungeniessbar sowie schädlich für Pflanzen und Umwelt.

Gutes Trinkwasser zu beziehen ist nicht einfach selbstverständlich.

Welcher Aufwand betrieben werden muss um wieder geniessbares Wasser zu erhalten, wird uns im Laufe des Kurses aufgezeigt werden.

Schon mit diesem ersten Kurstag wurde allen klar, dass versucht werden soll, Wasser erst gar nicht zu verschmutzen. Die Anwendung von modernen Techniken und Produkten versetzt uns in die Lage, schonender mit dem kostbaren Nass umzugehen. Dazu kann jeder einzelne privat und im Beruf beitragen, wenn er sich immer wieder die Frage stellt, wie viel oder ist überhaupt dazu Trinkwasser nötig.

Am zweiten Kurstag vermittelte uns Roland Ratschiller auf einfache aber eindrückliche Art chemische Grundlagen. Danach sollten wir begreifen wie was reagiert, wie wir agieren können oder müssen, oder was wir nicht hoffen, nur noch reagieren können.

Am Anfang des zweiten Kurstages stand ein ganz einfaches Beispiel im Raum; was mache ich wenn ich kein Kochsalz habe? Man nehme Natrium und Chlorgas und stelle daraus Kochsalz her. Das war dann den meisten doch etwas zu dubios, denn beides ist giftig, welches Mischungsverhältnis muss angewandt werden usw.

Anhand des Periodensystems der Elemente wurde dann einiges errechnet und aufgezeigt.

Damit war dann der Zusammenhang mit dem Neutralisieren von säure- oder laugenhaltigem Abwasser hergestellt, und zum Schluss zeigte sich, dass Kochsalz ganz einfach beim neutralisieren von Salzsäure mit Natronlage entsteht, wohlgermerkt im richtigen Mischungsverhältnis.

Der dritte Kurstag war der Reduktion von Chromverbindungen und der Oxidation von Cyanidverbindungen gewidmet. In Säure gelöste Metallverbindungen müssen zuerst reduziert werden, damit sie als Metallhydroxide ausgefällt werden können. Anhand Chrom, von Cr^{6+} zu Cr^{3+} . Der sogenannte Redoxvorgang muss bei einem ph- Wert von 2-2.5 erfolgen. Tiefere ph- Werte haben zur Folge, dass zur Neutralisation massiv mehr Lauge zugefügt werden muss, was nur zusätzliche Kosten verursacht.

Cyanid hat etwas Unheimliches an sich, aber es ist nicht so schlimm, wenn man weiss wie damit umgehen. Da gewisse Grundmaterialien durch Säurebäder zerstört würden, braucht man alkalische Bäder. Um eine Hydroxidbildung zu verhindern wird Cyanid eingesetzt. Dieses muss dann wieder aus dem Abwasser entfernt werden.

Zu beachten ist, dass Cyanidhaltige Abwässer immer separat zu halten sind und keine Säuren dazugeschüttet werden dürfen.

Den vierten und fünften Kurstag kann ich nur als Vorschau erwähnen.

Da wird uns Herbert Hauser als versierter Fachmann Metallfällung, Anlagentechnik, rechtliche Grundlagen und Eigenkontrolle näher bringen. Ich bin überzeugt, dass wir auch dabei wieder vieles lernen können.

Dieser Bericht ist aus der Sicht eines Kursteilnehmers, dem dieser Stoff in gekürzter Form innert kürzester Zeit vermittelt wurde, geschrieben worden. Auszubildenden wird alles viel ausführlicher und über längere Zeit vermittelt.

Für mich und ich glaube auch für die andern Kursteilnehmer war das wieder ein interessanter und lehrreicher Kurs.

Ich danke den Referenten für die gute Gestaltung des Kurses sowie unserer Sekretärin für die Zusammenstellung der Kursunterlagen und sonstigen Tätigkeiten im Vorfeld des Kurses.

Hans Lieberherr



1. Kurstag Einführung in die Abwasserreinigung



LAP (Lehrabschlussprüfung)

«Was können die Lernenden nach 4 Jahren

und nicht

was können die Lernenden nach 4 Jahren nicht»

Sicher hat der Eine oder Andere auf unserer Homepage gelesen, dass ich dieses Jahr wieder einmal an einer LAP teilnehmen durfte. Diesmal allerdings auf der eher ruhigeren Seite als Experte und nicht wie beim letzten Mal als «Prüfling». Es sind einige Jährchen ins Land gezogen seit meinen letzten Einsatz und so vergisst man doch Dies und Jenes.....

Unser Chefexperte Enrico Hess begrüßte am ersten Tag die Kandidaten und stellte natürlich auch die obligatorische Frage nach dem gesundheitlichen Befinden der „Azubis“. Natürlich fühlten sich alle stark genug die kommenden 2½ Tage zu überstehen. Als Enrico dann die verschiedenen Teile und deren Behandlungen vorstellte wurde es mindestens mir etwas mulmig im Bauch. Ich dachte immer wieder „Hei Rico jetzt reicht es aber!“ Doch unser Chef hatte kein Erbarmen mit den armen Stiften. Jeder bekam 10 Teile zum Entmetallisieren und 12 Teile zum Veredeln. Die Veredelungsverfahren konnten vor der Prüfung vom Lehrmeister in Absprache mit dem Lernenden angegeben werden. Zur Auswahl standen:

- Chem. Nickel
- Glanz und Matt Nickel
- Glanz und Matt Silber
- Verkupfern
- Verchromen
- Hartverchromen
- Verzinken
- Vergolden

Jeder bekam dann 12 Teile, welche er je nach Funktion dekorativ oder nach Schichtdickenvorgabe zu behandeln hatte. Die Kandidaten mussten zuerst die genauen Parameter für das Veredeln der einzelnen Elektrolyte ermitteln (Expositionszeiten, Stromstärke, Behandlungsablauf usw.) Die Experten hatten eine Bädereinteilung und jeder Kandidat hatte seine zugewiesenen Badzeiten. Trotzdem kommt es wie im richtigen Leben auch an der Prüfung zu

Konflikten, weil ein Kollege etwas Verzögerung mit seinem Teil hat. Auch die Lösung solcher Engpässe war Sache der Lernenden.

Zwischendurch wurden die angehenden Fachkräfte, natürlich nach Plan, von den Experten mit Fachfragen unter vier Augen getestet:

- Analytik
- Materialkunde
- Sicherheit in der Galvanik
- Fachgespräche

Für die Lernenden war am Mittag des dritten Tages endlich Feierabend. Die Kandidaten, welche ich mitbetreuen durfte haben ihre Sache sehr gut gemacht und ich war am Schluss stolz auf sie. Sie haben ihre Sachen ruhig und mit dem notwendigen Fachwissen angegangen. Auch untereinander herrschte ein sehr kollegiales Klima, man nahm gegenseitig Rücksicht aufeinander.

Wir Experten hatten dann mit unserem Chef die zum Teil etwas heikle Aufgabe die Werkstücke zu benoten. Ich war froh, dass wir mit Enrico einen sehr kompetenten Mann zur Seite hatten und uns darauf verlassen konnten, dass er bei allen Lernenden einen einheitlichen Maßstab ansetzt. Auch unter uns Experten herrschte ein sehr gutes Klima kannten wir uns doch alle aus anderen Veranstaltungen und Treffen neben der LAP. Die gegenseitige Wertschätzung ist natürlich auch hier sehr wichtig. Ich war also auch stolz in diesem Team mitgearbeitet zu haben.

Am Ende war ich stolz auf unseren Beruf und die Vielseitigkeit welche er bietet. Wenn ich von Berufskollegen aus anderen Ländern höre wie dort eine LAP abläuft, kann ich das kaum glauben. Aber auch LAP andere Berufe in der Schweiz sind zum Teil eher lachhaft im Vergleich zu unsern 2½ Tagen praktische Prüfung. Dazu kommen ja auch noch die theoretischen und schulischen Prüfungen.

Ja und ich habe das vor einigen Jahren auch einmal durchgemacht, ist doch einfach SUPER!

Kurt Zellweger

Lehrabschlussprüfung 2007



Diese Ausgabe wurde gesponsert von

